

Landi contact



12 **Überzeugt von resistenten Rebsorten**

Der Winzer Jean-Blaise Gollut ist ein Pionier der resistenten Rebsorten im Wallis. Er baut ein Dutzend Sorten an.

Talentförderprogramm hat gestartet **02**

Vom Tanklager in die Bergtankstelle **04**

Nächste Generation der Milchkuhfütterung **18**

LIEBE MITGLIEDER



30 Jahre sind vergangen, seit die fenaco Genossenschaft gegründet wurde. In diesem Herbst haben wir nicht nur unser Jubiläum gefeiert, sondern auch die Geschichte und die Menschen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben. Es war mir eine Freude, das Projekt «Jubiläumsfeste» für die Mitarbeitenden und Pensionierten der fenaco-LANDI Gruppe verantworten zu dürfen. Wir durften

insgesamt 5600 aktuelle und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der fenaco sowie die Mitarbeitenden und Verwaltungsratsmitglieder der eigenständigen LANDI zu unseren vier Jubiläumsfesten begrüßen. Aus der Zentralschweiz, der Ostschweiz, dem Mittelland und der Westschweiz reisten je rund 1600, 1700, 1500 und 800 Teilnehmende an, um zu feiern. Es war ein Beweis für die Vielfalt und den Zusammenhalt, den die fenaco in all diesen Jahren erreicht hat. Die Beteiligung war überwältigend, und die Stimmung war schlichtweg fantastisch. Wir erlebten Momente der Begeisterung, des Lachens und der Freude, während wir uns an die Meilensteine und Erfolge erinnerten, die wir gemeinsam als Gruppe in den letzten drei Jahrzehnten erreicht haben. Es war schön zu sehen, wie Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Regionen und Abteilungen miteinander lachten, tanzten und neue Freundschaften schlossen. In der Rubrik «Blitzlicht» in diesem Heft können Sie einige Eindrücke der vier regionalen Jubiläumsfeste gewinnen. Die Jubiläumsfeste waren jedoch mehr als nur einfache Feiern. Sie waren unsere Gelegenheit, uns zu bedanken für den unermüdlichen Einsatz, das Engagement und die Loyalität unserer Mitarbeitenden sowie unserer Mitglied-LANDI und deren Mitarbeitenden. Sie sind das Herz und die Seele der fenaco-LANDI Gruppe, deren Erfolg wäre ohne sie nicht möglich.

Stefan Epp
Leiter Region Zentralschweiz und Departement
Infrastrukturen/Nachhaltigkeit

Startschuss für das Talentförderprogramm – die Pilotphase beginnt

Ende September 2023 fand das Auftaktmeeting für die fenaco Talentförderung statt. Dieses neu lancierte Programm dauert 18 Monate und zählt 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zuvor ein Auswahlverfahren durchlaufen haben. Es ist das erste Mal, dass ein solches Programm die ganze fenaco-LANDI Gruppe abdeckt. Dies ermöglicht den Teilnehmenden Einblicke in verschiedene Unternehmensbereiche und eröffnet ihnen vielfältige berufliche Perspektiven. Die fenaco erwartet in den nächsten Jahren eine eigentliche Pensionierungswelle. Das Wissen vieler erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Babyboomer-Generation wird verloren gehen. Das Talentförderprogramm ist eine von mehreren strategischen Massnahmen, um diese Lücke zu schliessen. ■

Impressum LANDI Contact

Information für die Mitglieder der fenaco-LANDI Gruppe.
Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.

Herausgeberin: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, 3012 Bern

Redaktion: Manuela Eberhard (Blattmacherin), Samuel Eckstein (Leitung), Céline Monay, Jolanda Soland

Layout: Sibylle Meier, Stephan Rüegg

Verlag: LANDI Medien, Theaterstrasse 15 a, 8401 Winterthur,
Telefon +41 58 433 65 20, info@landicontact.ch

Druck: Print Media Corporation, 8618 Oetwil am See

Papier: Perlentop satin, 80 g/m²

Bild Titelseite: Céline Monay

Neue Dachmarke für Groupe Serco

Serco ist im Laufe der Jahrzehnte und insbesondere in den letzten Jahren stark gewachsen. Durch den Zusammenschluss der Importfirma mit den regionalen Vertriebsniederlassungen in der Schweiz und die anschliessende Ausweitung des Geschäfts in Frankreich ist aus Serco die Groupe Serco geworden. Die Stärke einer Gruppe dieser Grösse wurde bislang in der Kommunikation wenig hervorgehoben – es fehlten ein einheitlicher Auf-



tritt und eine klare Identität. Dem wurde nun Abhilfe geschaffen. Die neue Dachmarke mit verschiedenen, einheitlich aufgebauten Submarken verbindet die regionale Verankerung und die Kundennähe von Serco mit der internationalen Geschäftstätigkeit der Gruppe. ■



DIE ZAHL

9,2

Punkte (von 10 möglichen) sowie das Gütesiegel «Herausragend» erhielt die RAMSEIER Erlebniswelt in Sursee im Rahmen des Swiss Location Award. Das Gütesiegel gilt als wichtigste Auszeichnung der Schweizer Eventbranche.

Company Challenge geht in die zweite Runde

Challenge accepted – haben sich 117 Lernende aus sechs verschiedenen Unternehmen und LANDI der fenaco Genossenschaft gesagt und sich für die Company Challenge angemeldet. Nach einem erfolgreichen Testlauf in der Zentralschweiz können fenaco Lernende aus der ganzen Schweiz in einem speziell für sie zugeschnittenen Programm eigene Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekte für ihre Unternehmen entwickeln und umsetzen. Die Kick-off-Veranstaltungen fanden im August und September statt und wurden von den Dienstleistungseinheiten Nachhaltigkeit und Umwelt sowie HR unterstützt. Die Lernenden erwerben auch wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Projektmanagement, Sozial- und Metho-



Kick-off-Veranstaltung der Company Challenge in Sursee (LU). Bild: Manuela Eberhard

denkompetenz. Die Projekte werden im März 2024 in einem internen Wettbewerb bewertet. Wer gewinnen will,

muss eine Jury überzeugen und in einem öffentlichen Mitarbeitervoting möglichst viele Stimmen holen. ■

HINTER DEN KULISSEN DES TREIBSTOFFFLUSSES

Im Morgengrauen der Schweizer Alpen beginnt der Arbeitstag für eine Equipe, die die meisten von uns nie zu Gesicht bekommen werden: jene des Tanklagers von AGROLA in Landquart. Standortleiter Christian Bebi jongliert zwischen Qualitätskontrolle und Logistik, um den Treibstoff in die entlegensten Tankstellen von Graubünden zu befördern.

Text und Bilder: Manuela Eberhard



Die Rhätische Bahn bringt Benzin, Diesel und Erdöl in die Bündner Dörfer.

Während die meisten Menschen noch in ihren warmen Betten schlafen, ist Christian Bebi bereits in Aktion. Als Standortleiter des AGROLA Tanklagers in Landquart (GR) hat er eine verantwortungsvolle Aufgabe. Er sorgt dafür, dass Benzin und Diesel, die unter anderem in den entlegenen Bergtankstellen von Graubünden benötigt werden, pünktlich und in bester Qualität zur Verfügung stehen. Meistens betritt Christian Bebi schon um 5 Uhr morgens das Tanklager. Die

Dunkelheit und die kühle Bergluft empfangen ihn, wenn er seine Kontrollrunden beginnt. Sicherheit steht an erster Stelle, und er überprüft sorgfältig alle Tanks und Anlagen, um sicherzustellen, dass alles einwandfrei funktioniert. «Ein typischer Arbeitstag beginnt früh und ist oft voller Überraschungen», erklärt Bebi. «Aber das ist es, was diese Arbeit so spannend macht.» Wenig später werden schon die ersten Tanklastwagen ein treffen, um Treibstoff für den Weiter-

transport abzuholen. «Die Chauffeure können den Treibstoff nicht einfach so beziehen, von uns muss immer jemand dabei sein», erklärt Christian Bebi. Zudem muss jedes Fahrzeug registriert sein: «Ohne Registrierung gibts keinen Tropfen!» Das System erkennt mitunter, ob der Tanklastwagen gewartet wird, um sicherzustellen, dass alle sicherheitsrelevanten Systeme in einwandfreiem Zustand sind. «Das ist von entscheidender Bedeutung, da Tanklastwagen gefährliche Stoffe transportieren und Unfälle schwerwiegende Konsequenzen haben können», so Bebi. Die Gase, die beim Tanken entweichen, werden mit einem zweiten Schlauch «eingefangen» und in einer Benzinrückgewinnungsanlage wieder verflüssigt.

Vom Öltank zum Tanklager

Um Engpässe zu vermeiden, werden Erdöl und Erdölprodukte aus einer Vielzahl von Ländern über verschiedene Transportmittel in die Schweiz importiert. Diese Vielfalt gewährleistet eine optimale Versorgungssicherheit. Etwa ein Drittel des Bedarfs wird in Form von Rohöl importiert und von einer heimischen Raffinerie in die gesamte Palette der in der Schweiz

«Ein typischer
Arbeitstag beginnt
früh und ist oft
voller Überraschungen.»

Christian Bebi

verwendeten Brennstoffe, Treibstoffe und Spezialprodukte verarbeitet. Auch AGROLA bezieht sein Rohöl aus verschiedenen Quellen und lagert es unter anderem hier in Landquart in den rund 25 Meter hohen Tanks: vier Heizöltanks, sechs Dieseltanks, ein

Tank mit Benzin Bleifrei 98 und drei Tanks mit Benzin Bleifrei 95. In den Liegetanks befinden sich Spezialprodukte. Ein Grossteil des Treibstoffs

ist allerdings gar nicht für den direkten Weiterverkauf bestimmt. Unternehmen, die Treibstoffe und Heizöl in die Schweiz importieren, sind verpflichtet, sogenannte Pflichtlager zu unterhalten. AGROLA spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige



Regelmässige Qualitäts- und Sicherheitskontrollen sind essenziell bei der Arbeit mit gefährlichen Gütern.



14 AGROLA Tanks ragen in Landquart gut 25 Meter in die Höhe.

Rolle. Das Pflichtlager besteht aus einem strategischen Vorrat an Mineralölprodukten, der im Auftrag des Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) unterhalten wird. Es soll sicherstellen, dass die Schweiz auch in Krisensituationen wie Naturkatastrophen, Versorgungsengpässen oder geopolitischen Konflikten ausreichend mit Treibstoffen und anderen Mineralölprodukten versorgt ist. Diese Pflichtlager sind also ein wesentlicher Bestandteil der nationalen Notfallvorsorge. Der Vorrat reicht für einen Zeitraum von rund fünf Monaten.

Die Logistik per Bahn

Der vielleicht faszinierendste Teil des Jobs von Christian Bebi ist die Logistik, die das Benzin von Landquart zu den Bergtankstellen in Graubünden bringt. «Die Herausforderung besteht darin, sicherzustellen, dass die Tankstellen in den abgelegensten Teilen



Christian Bebi arbeitet seit Jahrzehnten im Tanklager der AGROLA.

des Kantons immer mit ausreichend Kraftstoff versorgt sind», erklärt Bebi. «Das erfordert eine genaue Planung und ein Team von engagierten Mitarbeitenden.» In den frühen Morgenstunden kommt in der Regel die Rhätische Bahn. Sie tankt Benzin, Diesel und Erdöl in ihre Kesselwagen, um die Produkte später am Tag in den Bündner Bergdörfern auszuliefern. Neben der logistischen Planung und Überwachung der Lieferungen sind auch administrative Aufgaben wichtige Aspekte von Christian Bebis Arbeit. «Jeder Tag bringt neue Herausforde-

rungen mit sich, und das ist es, was diese Arbeit so aufregend macht», sagt er. «Die Verantwortung, die wir für die Versorgung dieser Region tragen, ist enorm.»

Unscheinbare, aber essenzielle Arbeit

Die Arbeit des Teams des AGROLA Tanklagers in Landquart erfordert Präzision, Engagement und ein grosses Verantwortungsbewusstsein für die Sicherheit und den Umweltschutz. «Bei uns muss jeder im Team irgendwie alles können – sonst funktioniert das nicht», hält Christian Bebi fest. Während die meisten Menschen ihre Autos an Tankstellen betanken, die oft überfüllt und hektisch sind, arbeitet Bebi im Hintergrund, um sicherzustellen, dass der Kraft- und Heizstoff immer verfügbar ist – egal, wie abgelegen die Region ist. Es ist eine unsichtbare, aber entscheidende Arbeit, die das Leben in der Schweiz am Laufen hält. ■

Geballte Agrarkompetenz in Lyssach

LYSSACH/BE Am 27. Oktober 2023 wurde das neue Agrarzentrum Lyssach offiziell eingeweiht. Spezialistinnen und Spezialisten von AGROLINE, Anicom, fenaco, LANDI, LANDOR, UFA und UFA-Samen haben hier ihren Arbeitsplatz. Dieser interdisziplinäre Austausch macht den Standort Lyssach zur neuen Drehscheibe der fenaco-LANDI Gruppe für Agrarkompetenz im Mittelland. Darüber hinaus ist Semag auf dem Gelände vertreten. Das auf die Vermehrung von Saatgetreide und Pflanzkartoffeln spezialisierte Unternehmen arbeitet eng mit der fenaco-LANDI Gruppe zusammen. An der Eröffnungsfeier nahmen Hunderte geladene Gäste teil, darunter Vertreterinnen und Vertreter von fenaco Tochterunternehmen, LANDI, Partnerfirmen, Zulieferern sowie lokale Politikerinnen und Politiker. An seiner Eröffnungsrede betonte Martin Keller, Vorsitzender der fenaco Geschäftsleitung, dass das Zusammenführen von Fachexpertise aus dem Pflanzenbau und der Tierhaltung unter einem Dach ein Novum und damit ein Meilenstein für die fenaco Genossenschaft sei. Damit wolle man im Unternehmen das Kreislaufdenken und das Finden in-



Das neue Agrarzentrum Lyssach ist das grösste Saatgutlager der Schweiz. Die installierte Photovoltaikanlage produziert jährlich 0,5 Mio. Kilowattstunden Strom. Bild: Ralph Gwerder/Strüby Konzept AG

novativer Lösungen für die aktuellen Herausforderungen der Landwirtschaft noch stärker fördern. Der Spatenstich für das Agrarzentrum Lyssach erfolgte im April 2021. Auf einer Nutzfläche von etwa 33 000 Quadratmetern sind hier 150 Arbeitsplätze angesiedelt, 120 mehr als vor dem Ausbau. Der schrittweise Bezug des Zentrums begann im Frühjahr 2023, und seit dem vergangenen Sommer ist der Standort voll in Betrieb. Das Kernstück bildet das grösste Saatgutlager der Schweiz auf über 6000 Quadratmetern und ein Pflanzenschutzlager

auf 1300 Quadratmetern mit einer dazugehörigen leistungsstarken Logistikplattform. Mit ThermoSem befindet sich auf dem Gelände zudem die schweizweit einzige Anlage für die ökologische Dampfbehandlung von Getreidesaatgut gegen samenbürtige Krankheiten. Die bestehende Saatgetreide-Annahmestelle für Saatzüchterinnen und Saatzüchter auf dem Areal wurde erneuert. Zudem ist der Hauptsitz der LANDI KoWy Genossenschaft neu in Lyssach angesiedelt. Dazu gehören ein moderner LANDI Laden, eine AGROLA Tankstelle mit Schnellladestation für Elektrofahrzeuge, ein TopShop und ein Auto-Waschcenter. Das Gelände ist neu mit einer Buslinie erschlossen.

Für den Bau der neuen Gebäude wurden insgesamt 2700 Kubikmeter Schweizer Holz verbaut. Auf Dächern und an Fassaden sind zudem auf 3000 Quadratmetern insgesamt 1631 Photovoltaik-Module angebracht. Die Anlage von AGROLA produziert über 500 000 kWh pro Jahr. Damit können etwa 10 Prozent des hohen Energiebedarfs am Standort gedeckt werden. ■

WAS IST DAS?

Hippopotomonstrosesquipedaliophobie

«Hippopotomonstrosesquipedaliophobie» ist ein humorvoller Begriff, der für die ironische Furcht vor langen Wörtern verwendet wird. Die Hippopotomonstrosesquipedaliophobie ist keine tatsächlich anerkannte medizinische oder psychologische Störung, sondern eine Wortschöpfung, die verwendet wird, um auf humorvolle Weise zum Ausdruck zu bringen, dass Menschen, die Angst vor langen Wörtern haben, vor dem Wort Hippopotomonstrosesquipedaliophobie zurückschrecken könnten. ■

Digitale Innovationen und Partnerschaften für Landwirtinnen und Landwirte



Die Vertreterinnen und Vertreter der barto Kompetenz-LANDI trafen sich diesen Herbst in Sursee zum Kick-off. Bild: Jolanda Soland

SURSEE/LU Rund 30 barto Kompetenz-LANDI (kurz bKL) kamen kürzlich in Sursee zusammen, um sich über die neuesten Entwicklungen im Bereich Smart Farming zu informieren. Die bKL unterstützen seit diesem Jahr Landwirtinnen und Landwirte mit Tipps, Tricks und weiteren wertvollen Angeboten bei der Nutzung des digi-

talen Hofmanagers barto. Sie wollen damit ihren Mitgliedern einen Mehrwert bieten und sich gleichzeitig als Dienstleister auf dem Weg zur Digitalisierung positionieren. Stephan Mabica, Projektverantwortlicher für Smart Farming, präsentierte das von der Geschäftsführer-Vereinigung Schweiz verabschiedete Busi-

nesskonzept der barto Kompetenz-LANDI. Dieses Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit mehreren Pilot-LANDI entwickelt.

Jürg Guggisberg, Geschäftsführer von barto, gab einen Einblick in den aktuellen Entwicklungsstand und in spannende Projekte seitens barto. Ausserdem hatten die bKL-Verantwortlichen die Gelegenheit, das barto Team und die Support-Mitarbeitenden persönlich kennenzulernen.

Jolanda Soland, Projektverantwortliche für Marketing und Kommunikation, präsentierte eine breite Palette attraktiver Kommunikationsinstrumente, um mit dem neuen Angebot auf die Landwirtinnen und Landwirte zuzugehen.

In Workshops unter dem Motto «Von- und miteinander lernen» definierten die Verantwortlichen gemeinsame Prozesse und legten die nächsten Schritte fest. Das übergeordnete Ziel besteht darin, dass die barto Kompetenz-LANDI für Landwirtinnen und Landwirte im Bereich der Digitalisierung kompetente und verlässliche Partner sind. ■

Feier zum Jubiläum

WÜRENLOS/AG Ein Jahr ist es her, seit der LANDI Laden Würenlos, ein Standort der LANDI Furt- und Limmat-Genossenschaft, eröffnet wurde. Ende September wurde darum gefeiert: Gross und Klein war eingeladen. Die Besuchenden konnten an einer Weingustation teilnehmen und die Aro-

men regionaler Weine erkunden. Ein Grillstand sorgte für kulinarische Genüsse und lockte mit leckeren Spezialitäten. Und die jüngsten Gäste konnten ihr kreatives Talent entfalten, bunte Blumentöpfe gestalten und stolz ihre eigenen Kunstwerke mit nach Hause nehmen. ■



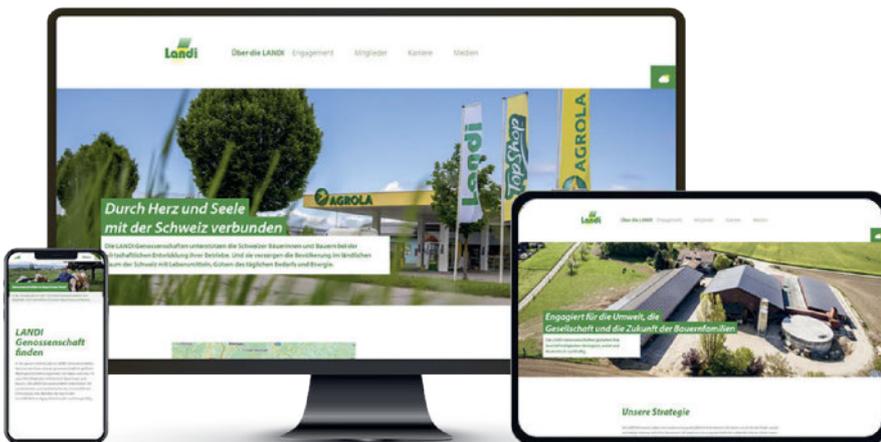
Die neue LANDI Würenlos hat zum ersten Jubiläumsfest eingeladen. Bild: LANDI Würenlos

Die neuen Websites der LANDI erstrahlen in frischem Design

WINTERTHUR/ZH Nach rund acht Jahren gab es für den Webauftritt der LANDI einen umfassenden Relaunch. Sämtliche Inhalte wurden aktualisiert, das Design aufgefrischt und technologisch alles auf den neusten Stand gebracht. Neu sind alle LANDI schweizweit auf der gemeinsamen Plattform landi.swiss zu finden. Jede LANDI hat dabei eine individuelle Microsite. Zusätzlich verfügt landi.swiss über einen globalen Einstiegsbereich. Er gibt

übergeordnet Einblick in die Welt der LANDI und deren Leistungen für die Schweizer Landwirtschaft und die Bevölkerung.

Damit wird landi.swiss sowohl den regionalen Eigenheiten der einzelnen LANDI als auch der schweizweiten Ausstrahlung der Marke LANDI gerecht. Die LANDI als Unternehmen hinter bekannten nationalen Brands wie LANDI, Volg und AGROLA werden im virtuellen Raum sichtbar. ■



Der neue LANDI Webauftritt sieht frisch und übersichtlich aus. Bild: fenaco

Wiedereröffnung des Volg nach Umbau

WALTENSCHWIL/AG Nach einem umfassenden vierwöchigen Umbau ist der Volg in Waltenschwil, einschliesslich seiner Metzgerei und der integrierten Poststelle wieder für seine geschätzten Kundinnen und Kunden geöffnet. Die Renovierungsphase, die für die örtlichen Handwerker eine enorme Herausforderung darstellte, ist nun abgeschlossen.

Im Rahmen des Umbaus wurden die offenen Kühltruhen im Geschäft und in der integrierten Metzgerei Braunwälder durch Modelle mit Türen ersetzt. Zusätzlich wurden der Hinterraum der Fleischerei, die Aufenthaltsräume und die Toiletten umgebaut und damit den zeitgemässen Standards angepasst.

Weil die Schweizerische Post bis Ende Jahr auf ein neues System umstellt, hat Volg diesen Umstand als Gelegenheit genutzt und mit den dafür notwendigen Anpassungen die Renovierung des Ladens initiiert. Das Ergebnis freut alle: Kundinnen und Kunden und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am 6. Oktober 2023 wurde die Wiedereröffnung des Ladens mit einem Apéro und einer Reihe von Aktivitäten gefeiert. ■

Neugestaltung des LANDI Ladens

AVENCHES/VD Der Laden der LANDI Broye-Vully im Einkaufszentrum Milavy in Avenches wurde komplett erneuert. Dies kurz bevor der Standort nächstes Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. Die Freude bei den 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist gross.

Sie können ihrer Kundschaft das typische LANDI Sortiment nun in luftigen und übersichtlichen Räumlichkeiten präsentieren. Dazu gehören auch die Produkte von lokalen Produzentinnen und Produzenten, die unter der Marke «Natürlich vom Hof» verkauft werden. ■



Freudige Gesichter beim Team des LANDI Ladens Avenches. Bild: LANDI Avenches

EISBADEN IM UNTERSEE – DAS COOLSTE, WAS AROSA ZU BIETEN HAT

In den verschneiten Höhen von Arosa verbirgt sich ein wahrhaft erfrischendes Winterabenteuer: das Eisbaden. Hier tauchen Abenteuerinnen und Abenteuerer in den eiskalten See, um Körper und Seele zu beleben und eine unvergleichliche Verbindung zur Natur zu erleben.

Text: Manuela Eberhard

Arosa ist nicht nur für seine atemberaubende Berglandschaft und die erstklassigen Skipisten bekannt, sondern auch für eine einzigartige und wahrlich coole Winteraktivität: das

Eisbaden. Eisbaden, eine alte Tradition, wird hier zu einem erfrischenden Abenteuer für alle, die bereit und mutig genug sind, ihre Komfortzone zu verlassen und die belebende Kraft des

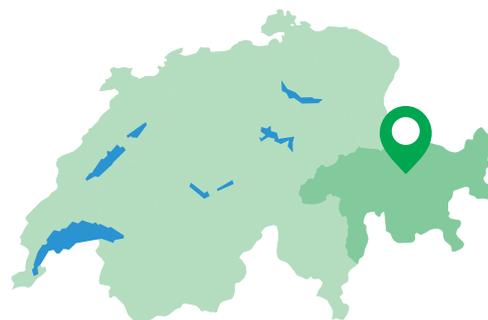
kalten Wassers zu spüren. Denn das eiskalte Nass sorgt für eine prickelnde Erfahrung, die nicht nur den Körper herausfordert, sondern auch Geist und Seele erfrischt.



Eintauchen und die Seele im eiskalten Glück baden. Bild: Verein Eisbadi Arosa



Eisbaden ist die ultimative Herausforderung für Körper und Geist. Bild: Verein Eisbadi Arosa



Informationen

Ort Eisbadi Arosa
Infos Durchführung auf eigenes Risiko. Unerfahrene Eisbädeler werden gerne von Vereinsmitgliedern begleitet. Mehr unter www.eisbadi.ch.

Eisbaden und Sauna

Am Fusse des Schanfiggtals erstreckt sich der Untersee. Dort befindet sich seit zwei Jahren die Eisbadi Arosa. Dazu gehört auch eine wärmende Sauna. Der Verein Eisbadi organisiert regelmässig unterschiedliche Anlässe, etwa nächtliches Vollmond-Fackelbaden, Hot Yoga und Eisbaden, Eisbaden und Snow Yoga oder lauschige Lesungen. Die richtige Vorbereitung auf das Eisbaden ist entscheidend. Teilnehmende tragen spezielle Neoprenanzüge oder Badekleidung, die vor der extremen Kälte des Wassers schützt. Bevor sie das erste Mal in den See eintauchen, können sie an einer kurzen Sicherheitseinweisung teilnehmen. Diese

findet im Winter täglich um 14.30 Uhr statt und kostet für eine Gruppe bis vier Personen CHF 150.-. Grundsätzlich ist das Eisbaden kostenfrei. Dann, mit Herzklopfen und vor Aufregung manchmal zitternden Beinen, tauchen die Teilnehmenden in das eisige Wasser ein. Das Bad dauert oft nur wenige Minuten, aber die Wirkung ist intensiv. Viele Menschen beschreiben ein starkes Gefühl der Belebung und des Adrenalinschubs.

Einzigartige Revitalisierung von Körper und Geist

Das Eisbaden in Arosa ist nicht nur eine physische Erfahrung, sondern auch eine spirituelle. Die herrliche winterliche Umgebung und die Stille des Sees tragen dazu bei, eine tiefe Verbindung zur Natur zu spüren. Nach dem Baden können die Teilnehmenden – in warme Decken gehüllt und mit heissen Getränken versorgt – in der Nähe entspannen und die gemeinsame Erfahrung teilen. Das Eisbaden ist nicht nur für abgehärtete Extremsportlerinnen und Extremsportler geeignet; es ist eine Aktivität, die Menschen je-

den Alters und jeder Fitnessstufe anspricht. Man kann den Winter in Arosa neu erleben und den Körper auf natürliche Weise revitalisieren. Für diejenigen, die sich nach einer aussergewöhnlichen Erfahrung sehnen und bereit sind, die Kälte zu umarmen, ist das Eisbaden zweifellos das Coolste, was Arosa zu bieten hat. ■

Feines aus Arosa



CHUR/GR Auf dem Hin- oder Rückweg nach Arosa lohnt sich ein Abstecher in den LANDI Laden Chur. Dort gibt es feine Spezialitäten der Sennerei Maran. Die Sennerei Maran verarbeitet während der Alpzeit die Milch von rund 400 Kühen der vier Kuhalpen Maran, Prättsch, Sattel und Carmenna zu einer Vielzahl leckerer Produkte. In der LANDI Chur gibts etwa Fondue-mischungen, Walserkäse und Aroscher Mutschli. ■

PIONIER DER RESISTENTEN REBSORTEN IM WALLIS

*Jean-Blaise Gollut baut seit über zehn Jahren resistente Rebsorten im Wallis an.
Der Winzer arbeitet seit 2020 mit Provins zusammen, um ein Dutzend Sorten
zu untersuchen und damit neue Perspektiven für die Weinindustrie zu eröffnen.*

Text und Bilder: Céline Monay



In seinen Weinbergen oberhalb von Saillon baut Jean-Blaise Gollut mehrere Hektaren Divico-Reben an. Bild: LANDI Avenches

Der sonnige und warme Herbst war ideal für die Weinbäuerinnen und Weinbauern. Die Bilanz der Weinlese 2023 zaubert Jean-Blaise Gollut ein Lächeln ins Gesicht. Quantität und Qualität sind auf dem Höhepunkt. An den Walliser Hängen zwischen Saillon und Bramois baut der 43-jährige Winzer nur Bio-Reben an und seit 2012 auch resistente Rebsorten. Trotz durchgeführter Behandlungen erlitten seine Trauben Krankheiten, was ihn 2011 dazu veranlasste, seine Anbaumethoden zu überdenken. «Ich musste Lösungen finden, um in meinen Weinbaugebieten nicht mehr defizitär zu sein, ohne dabei an Fläche zu verlieren. Ich bin dann die Wette eingegangen, meine ersten Piwi-Rebstöcke auf den Gipfeln der Gemeinde Leytron zu pflanzen», erklärt der Walliser,

Überblick über die Weinberge
Gemeinden: Saillon, Saxon, Leytron und Bramois (VS)
Höhenlage: zwischen 600 m ü. M. und 700 m ü. M.
Fläche: 37 Hektaren, alle biologisch, davon 7 Hektaren mit resistenten Rebsorten
Rebsorten: 40 verschiedene Rebsorten, davon 15 Sorten resistent
Provins: Mitglied des Verwaltungsrats
LANDI: Mitglied der LANDI Chablais Lavaux SA



Die Herbstsonne ermöglichte die Weinlese unter idealen Bedingungen.

der zu den Pionieren der resistenten Rebsorten im Wallis gehört. Der Begriff «Piwi» bezeichnet Rebsorten, die über eine sehr hohe Resistenz gegen die häufigsten Rebkrankheiten Mehltau, Falscher Mehltau und Grauschimmel verfügen und es den Weinbauern ermöglichen, auf einen Grossteil der Pflanzenschutzmittel zu verzichten.

Der Wechsel der Rebsorten ist jedoch eine gewagte und kostspielige Entscheidung, da die Pflanzung eines Weinbergs rund CHF 150 000 pro Hektare kostet. Für Jean-Blaise Gollut beruhte diese Entscheidung nicht nur auf Sparsamkeit und Rentabilität: «Ich habe es für meine Mitarbeitenden getan. Es ist wichtig, dass sie in einer möglichst gesunden Umgebung arbeiten.»

Der Übergang zu resistenten Rebsorten bietet auch erhebliche wirtschaftliche Vorteile. Durch die Reduzierung

der Pflanzenschutzbehandlungen können 90 Prozent der Kosten für den Schutz der Weinberge eingespart werden. Weniger Behandlungen bedeuten

auch weniger Bodenverdichtungen: «Man verbringt weniger Zeit in den Weinbergen, wodurch Zeit für andere wichtige Weinbauaktivitäten frei wird», ergänzt er. Er gibt zwar zu, dass er ein oder sogar zwei

vorbeugende Behandlungen durchführen muss (immer im Bio-Anbau), aber er ist von dem Stress befreit, den die Weinbäuerinnen und Weinbauern im traditionellen Anbau haben, die manchmal nur wenige Stunden Zeit haben, um auf Krankheiten wie den Falschen Mehltau zu reagieren.

«Nach fünf bis sechs Vinifizierungen verändern sich die Aromen.»

Jean-Blaise Gollut, Winzer

Tests in Lebensgrösse

Seit 2020 arbeitet Jean-Blaise Gollut mit Provins zusammen, wo er Mitglied des Verwaltungsrats ist. Das



Die Entwicklung des Weins wird täglich überwacht.

Tochterunternehmen der fenaco mit Sitz in Sion (VS) verfolgt die Entwicklung der resistenten Rebsorten seit ihrer Einführung genau. Die Leidenschaft und Erfahrung des Winzers, kombiniert mit dem Know-how der Kellerei, ermöglicht es, die Entwicklung dieser neuen Rebsorten von der Rebe bis in die Flasche zu studieren. «Ich ernte und vinifiziere etwa 12 Piwi-Varianten, darunter Divico und Divona, mit dem Ziel, Tests in Originalgrösse durchzuführen, um das weinbauliche und önologische Potenzial dieser Rebsorten zu bestimmen», betont Jean-Blaise Gollut.

Die Önologen bei Provins verfolgen täglich die Entwicklung des Weins. Jedes Jahr bewahren sie etwa 36 Flaschen jeder Cuvée auf, um zu untersuchen, wie sich der Wein im Laufe der Zeit entwickelt.

Zehn Jahre im Rückblick

«Im Moment haben wir, mit Ausnahme von Divico und Divona, nicht den nötigen Abstand, um das önologische Potenzial der resistenten Sorten zu bewerten», meint Jean-Blaise Gollut. Mit zunehmender Erfahrung erscheint ihm ein Zeitraum von zehn Jahren zum Testen dieser Rebsorten notwendig, wenn nicht sogar zwingend: «In den ersten Jahren hatten einige Rebsorten besondere Aromen, die später verblassten. Wir konnten feststellen, dass sich nach fünf bis sechs Vinifizierungen die Aromen verändern.»

Vielversprechende Zukunft

Es sind also noch einige Jahre der Beobachtung und des Ausprobierens nötig, bevor den Winzern eine Alternative zum traditionellen Anbau an-

Ein interessantes Potenzial

Provins verfolgt die Entwicklung der resistenten Rebsorten seit ihrer Einführung genau. «Die Piwis bieten eine Alternative und Ergänzung zum Bio-Ansatz. Sie sind für uns in Bezug auf die topografischen Bedingungen unserer Weinberge von grossem Interesse», erklärt Raphaël Marquis, Produktionsleiter bei Provins. Im Jahr 2022 erntete Provins 31 Tonnen Divico, die auf 5,9 Hektaren angebaut wurden. Dieses Jahr brachte Provins anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums seiner Linie Maître de Chais einen Divico-Wein auf den Markt, der zwölf Monate in Barriques gereift war.

geboten werden kann. Davon lässt sich der Walliser, der mit Leib und Seele Unternehmer ist und leidenschaftlich gerne Neues entdeckt, nicht abschrecken und pflanzt weiterhin neue resistente Rebsorten an. Er sieht darin eine echte Zukunft für den Weinbau: «Wenn wir die Pflanzenschutzbehandlungen und die damit verbundenen Kosten reduzieren, können wir die Weinberge nachhaltiger gestalten und attraktive Produktionskosten für die Winzerinnen und Winzer erzielen.» ■

MITGLIEDERANGEBOT

Gültig bis 31. Januar 2024

MASSIVHOLZTISCH «VARESE»

Massivholztisch

Masse: 220 x 100 cm
 Platte: Sumpfeiche geschroppt, geölt
 Einlage: Schiefer Steel black
 Füsse: Sumpfeiche geschliffen, geölt

2890.-
 statt 4390.-

**1500
 Franken
 sparen**



Tischplatte
 Schiefer
 Steel black



Nur solange Vorrat – profitieren Sie von diesem einmaligen Vorzugspreis für Mitglieder und Personal.



BESTELLCOUPON

___ Stk. **Massivholztisch «Varese»**
 Sumpfeiche geschroppt, geölt
 Code 1740.02 **CHF 2890.-** statt 4390.-

___ Stk. **Stuhl «Texas»**
 Gestell: Metall schwarz; Bezug Kuhfell
 braun/weiss (jedes Stück ein Unikat)
 Code 1183.01 **CHF 448.-** statt 645.-

Lieferung innert 2–3 Wochen

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

KP00626

Bestellungen per Post senden an:

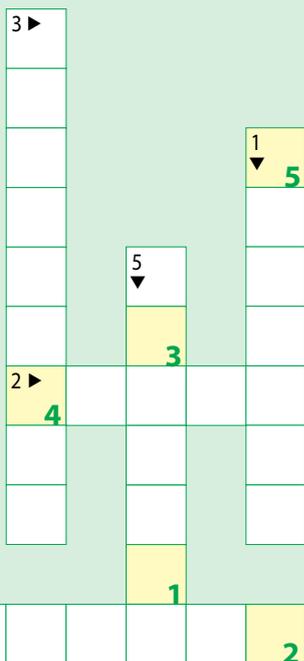
Diga Möbel
 Kantonsstrasse 9
 8854 Galgenen

Aktion «VARESE»
 Info-Telefon 055 450 55 55
 auftrag@digamoebel.ch

GEWINNEN SIE ...

Lösungswort:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---



1. Wo wurde 2023 schrittweise das neue Agrarzentrum eröffnet?
2. Wo kann man eisbaden gehen?
3. In welchem AGROLA Tanklager arbeitet Christian Bebi?
4. Wo fand die barto Kick-off-Veranstaltung für Kompetenz-LANDI statt?
5. Zum Verwaltungsrat welches Unternehmens gehört Piwi-Winzer Gollut?



**... 5 AGROLA
 Geschenkkarten
 im Wert von je CHF 100.-**

So nehmen Sie teil:

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort** mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Adresse** an **880** (CHF 1.-) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2023.

Gewinner*innen Oktober 2023

Irma Hänni-Gilgen, 3148 Lanzenhäusern
 Fridolin Kubli, 3784 Feutersoey
 Susanne Milz, 8514 Bissegg
 Josef Rüttimann, 6204 Sempach
 Fabienne Wyss, 3096 Oberbalm

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

30-JAHRE-JUBILÄUM

5590 Gäste
konsumierten
unter anderem:
11400 Biere
6500 Würste
5200 Portionen
Pommes frites

Konzerte, Akrobatik, Zauberkunst, Spiel, Spass und leckeres Essen in bester Gesellschaft – so feierte die fenaco an vier Samstagen im Herbst in allen ihren Regionen das 30-Jahre-Jubiläum. Eingeladen waren alle Mitarbeitenden und Pensionierten der fenaco-LANDI Gruppe. Die Bilder sprechen für sich!



Westschweiz





Ostschweiz



Zentralschweiz



Mittelland



DIE NÄCHSTE GENERATION DER FÜTTERUNG VON MILCHKÜHEN

Markus Rombach ist stellvertretender Gruppenleiter Bereich Tierhaltung bei AGRIDEA. Bruno Ottiger ist Meisterlandwirt und Fütterungsexperte beim Landwirtschaftlichen Kompetenzzentrum Arenenberg. Gemeinsam diskutieren sie, wie digitale Lösungen das Futtermanagement von Milchkühen verbessern können.

Interview: Jolanda Soland, Bilder: Manuela Eberhard



«Durch die Vernetzung von Daten verbessern digitale Lösungen die Tierfütterung.»

Markus Rombach, stv. Gruppenleiter Bereich Tierhaltung bei AGRIDEA

Was sind die Auswirkungen einer regelmässigen Fütterungsplanung?

Markus Rombach: Eine regelmässige Fütterungsplanung ist vorteilhaft für

die Betriebsökonomie, die Betriebsökologie und das Tierwohl. Eine zu häufige Änderung der Fütterung beinhaltet Risiken. Denn das Pansenmikrobiom muss sich immer wieder

anpassen. Fütterungsplanungen sind immer dann notwendig, wenn es grössere Änderungen in der Fütterung gibt, wie beispielsweise Weidegang, Winterfütterung oder bei Auffälligkeiten bei der Milchleistungsprüfung.

Bruno Ottiger: Ich stimme Markus zu. Es macht keinen Sinn, die Fütterung jede Woche zu ändern. Das wichtigste ist, das Pansenmilieu über Wochen stabil zu halten, da die Pansenflora jeweils 4 bis 5 Wochen Zeit braucht, um sich an eine neue Ration zu gewöhnen. Bei einer Veränderung muss aber auch die Fütterung angepasst werden. Sonst werden die eigenen Futtermittel nicht effizient ausgenutzt.

Wie können digitale Lösungen die Tierfütterung verbessern?

Markus Rombach: Durch die Vernetzung von vorhandenen Daten, zum Beispiel zur Milchleistungsprüfung oder zur Tankmilch. So lässt sich die Rationsberechnung zum Teil automatisieren.

Bruno Ottiger: Ich denke auch an die Nutzung von Analysedaten direkt von der Erntemaschine. Heute gibt es Grashäcksler, die bereits beim Schneiden von Gras eine Analyse erstellen. Mit solchen Daten liesse sich die Futterplanung weiter verbessern.

Welche Vorteile haben digitale Fütterungspläne wie der Rumiplan gegenüber analogen Plänen und purer Intuition?

Markus Rombach: Sie bringen zahlreiche Vorteile: Zeitersparnis, Wirtschaftlichkeit, und sie wirken sich auch positiv auf die Umwelt und das Tierwohl aus. Gemäss Rückmeldungen konnten diverse Landwirte und Landwirtinnen die Leistung durch den Einsatz von Rumiplan verbessern.

Bruno Ottiger: Der ganz grosse Vorteil ist sicher die automatische Optimierung auf Knopfdruck. Gewisse Informationen sind bereits im Vorfeld vorhanden, zum Beispiel die MLP-Daten. Der alte analoge Fütterungsplan «FuPlan» konnte nicht live optimieren, jedoch konnte auf Papier nachgerechnet werden, ob das Resultat auch stimmt.

Rumiplan

Der barto Baustein liefert die Datengrundlage für eine optimierte Futterplanung. Das innovative Tool vernetzt Informationen zum Futter und zur Tierleistung aus verschiedenen Quellen und bildet sie für die Nutzerinnen und Nutzer in einer Anwendung ab. Die Landwirtinnen und Landwirte können damit die Futterplanung einfacher analysieren und schneller optimieren – bis auf das einzelne Tier. www.barto-rumiplan.ch



«Der ganz grosse Vorteil ist die automatische Optimierung des Fütterungsplans auf Knopfdruck.»

Bruno Ottiger, Meisterlandwirt und Fütterungsexperte beim Landwirtschaftlichen Kompetenzzentrum Arenenberg

Bei Rumiplan traut man dem System. Interessant sind sicher auch die monatlich verfügbaren Milchleistungsinformationen bis auf das einzelne Tier.

Kann Rumiplan auch im Hinblick auf die aktuelle Agrarpolitik positive Impulse liefern, zum Beispiel zum Absenkpfad?

Markus Rombach: Ja sicher, die Fütterung ist der Ausgangspunkt des Nährstoffinputs. Daher leistet eine angepasste, stickstoffeffiziente Fütterung einen Beitrag zum Absenkpfad. Für eine optimale und effiziente Fütterung sollte diese anhand bestehender vernetzter Daten regelmässig optimiert werden.

Bruno Ottiger: Ich bin da gleicher Meinung wie Markus. Durch den Miteinbezug der Milchinhaltsstoffe entstehen weniger Abfallprodukte (Harn-

stoff). Das bringt dem Landwirt einerseits wirtschaftliche Vorteile, aber auch den Tieren geht es durch die Entlastung des Stoffwechsels besser.

Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?

Bruno Ottiger: Wir sprechen heute von der Pansensynchronisation: Jedes Futtermittel wird nach Eiweiss und Energie in verschiedene Fraktionen aufgeteilt. Der Futterplan 2,0 müsste auch diese Bereiche optimieren können. Generell wird die digitale Vernetzung wichtig bleiben. Wir brauchen Unterstützung dabei, die richtigen Schlüsse aus den vielen Daten zu ziehen.

Markus Rombach: Ich wünsche mir ein eigenständiges Lernen des Systems, um die bereits integrierte künstliche Intelligenz weiterzuentwickeln. ■



AGROLA POWERCARD

IHR SCHLÜSSEL ZU ÜBER 250'000 ELEKTRO-LADESTATIONEN EUROPaweIT!



Unkompliziertes, bargeldloses Aufladen

Einfach Karte hinhalten oder in der App starten.



Keine zusätzlichen Gebühren

Wir berechnen keine Zusatzkosten.



Jederzeit alles im Überblick

In der App finden Sie alle Ladepreise und die Verfügbarkeit der Station.



Schweizer Solarstrom

Alle AGROLA Schnell-Ladestationen werden zu 100% mit Schweizer Solarstrom betrieben.



Bequem auf Rechnung

Monatliche Abrechnung per E-Mail.



Flexibilität für Flotten

Problemlos mehrere Karten in verschiedenen Fahrzeugen einzusetzen.



AGROLA powercard beantragen

agrola.ch/powercard